

GR Markus HUBER

20. Oktober 2022

Dringlicher Antrag

Betreff: Thermische Instandsetzung (Sanierung) der Grazer Gemeindewohnungen

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die gegenwärtige Situation am Energiesektor und vermehrt auftretende Wetterextreme zeigen, wie wichtig es ist, den Energiebedarf von Gebäuden zu senken und, wo immer möglich, durch regionale Quellen abzudecken, um das Klima auch aus städtebaulicher Sicht nachhaltig zu schützen. Ein starker und wesentlicher Schalthebel dafür ist die konsequente thermische Gebäudesanierung. Diese ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch notwendig, wenn wir den Klimawandel als Stadt Graz ernst nehmen und wir als Kommunalpolitiker unsere klimapolitische Verantwortung für die kommenden Generationen wahrnehmen möchten.

Die Stadt Graz hat sich selbst, mit dem Grundsatzbeschluss „Klimaorientierte Stadtentwicklung“ ein ambitioniertes Programm auferlegt, um das Klima in Graz zu schützen. Leider fehlt in diesem Beschluss das Thema der thermischen Wohnungssanierung völlig. Speziell in diesem Bereich kann die Stadt Graz jedoch viel tun und muss sogar eine Vorreiterrolle einnehmen.

Graz soll spätestens 2040 klimaneutral sein, gab die Stadtregierung aus. In Graz gibt es ca. 186.000 Wohnungen (Kurier v. 17.3.2022), von denen rund 60% vor dem Jahre 1980 errichtet wurden. Diese Haushalte haben einen CO₂-Ausstoß von 428.500 Tonnen pro Jahr. Alleine diese Zahl macht deutlich, wie wichtig es ist, diesen Hebel zu nutzen, um im Wohnungsbereich möglichst viele Tonnen CO₂ einzusparen. Berechnungen von Experten der Fa. Austrotherm in diesem Bereich ergeben zum Beispiel: Wenn man 1 m² Fassade thermisch-energetisch saniert, werden bis zu 24 kg CO₂ pro Jahr eingespart, das entspricht derselben Menge CO₂ wie zwei Bäume jährlich binden.

Sieht man im Wohnungssektor genauer hin, verbrauchen wir dort den größten Teil der Energie für das Heizen: Zum einen für das Beheizen unserer Wohn- und Arbeitsräume (Wärmebereitstellung), zum anderen für das Beheizen unseres Brauchwassers zum Waschen, Duschen, Baden und Kochen (Warmwasserbereitstellung). Das große Einsparpotential im Gebäudesektor resultiert jedoch nicht alleine aus einem zu hohen Energieverbrauch, weil wir es gerne warm haben. Es ist auch einer veralteten Heizungs-technik geschuldet, die in den Gebäuden steckt, sowie einer mangelnden Wärmedämmung der Gebäude selbst.

Klimaneutrale Gebäude tragen einen beachtlichen Anteil zum Klimaschutz bei. Um sie entsprechend auf- und auszurüsten, braucht es eine energetische Sanierung. Dazu gehören Maßnahmen, die zum effizienten Verbrauch von Energie beitragen. Dazu zählen zum Beispiel:

- Modernisierung der Heizungsanlage, wenn möglich Anschluss an das Fernwärmenetz,
- Austausch alter Fenster und Türen,
- Dämmung des Gebäudes vom Dach bis zum Keller,
- Mögliche Nutzung von Photovoltaik

Die veraltete Heizungstechnik in vielen Gemeindewohnungen sowie die derzeitige Praxis, dass in Gemeindewohnungen wieder der Betrieb von Feststoffbrennöfen genehmigt wird, führt insgesamt dazu, dass die Feinstaubbelastung für die gesamte Bevölkerung in Graz enorm zunimmt. Deshalb ist es hier unbedingt erforderlich, alte Heizungsöfen aus den Wohnungen zu entfernen und mit moderneren Heizungsmöglichkeiten, wenn möglich, mit Fernwärmeanschlüssen, auszustatten.

Gerade Bewohnerinnen und Bewohner von Gemeindewohnungen sind darauf angewiesen, dass sich Energie- und Heizungskosten im Rahmen halten. Deshalb ist die Stadt Graz und die zuständige Stadträtin für Wohnungsangelegenheiten gefordert, hier nicht nur klimabezogen sondern auch sozialpolitisch aktiv zu werden und die in Frage kommenden Gemeindewohnungen nachhaltig zu sanieren.

In Hinblick darauf, dass die Stadt Graz in diesem Bereich nicht nur eine ökologische Verantwortung hat, sondern auch eine sozialpolitische und ökonomische, stelle ich im Namen der Grazer Volkspartei folgenden

Dringlichen Antrag:

Die ressortzuständige Stadträtin und Bürgermeisterin Elke Kahr wird aufgefordert, bis zur ersten Sitzung des Verwaltungsausschusses für den Eigenbetrieb WOHNEN GRAZ im kommenden Jahr einen konkreten Zeitplan über die Vornahme der ausständigen thermischen Sanierungen bei den in Frage kommenden Gemeindewohnungen vorzulegen.

Ebenso wird sie ersucht, gemeinsam mit Finanzstadtrat Manfred Eber zu prüfen, wie bei der angespannten Budgetsituation die dafür benötigten Mittel sichergestellt werden können.